Never forget what we had...

OS

Von -Sasa-chan-

„Warum…?“

Mit traurigen Augen schaute ich zu Boden. Der Regen fiel in Strömen vom Himmel. Mein schwarzer Anzug war schon ganz durchnässt. Dennoch war ich froh, dass es regnete. Dieser trübe Sonntagmorgen bestätigte mir nur, was passiert war. Vor einer Woche war es passiert. Ich würde niemals verstehen, warum.

Vor einer Woche hatte ich das Wichtigste in meinem Leben verloren. Er war wie ein Bruder für mich. Ich kannte ihn seit meiner Geburt.

Anfangs verstanden wir uns nicht. Wir hassten und prügelten uns. Aus dem Hass wurde nach einer Weile Akzeptanz. Er wollte immer schon besser sein als ich, in allem was ich tat. Irgendwann entstand zwischen uns eine harte Rivalität. Und schließlich tiefe Freundschaft. Ja, Naruto war mein allerbester Freund. Die engste Bindung, die ich je zu einem Menschen gehabt hatte.

Wir trafen uns regelmäßig und hatten zusammen auch sehr viel Spaß. Es war immer lustig mit ihm! Auch, wenn ich meist, anstatt zu lachen, nur die Arme verschränkt habe. Auch Spitznamen gaben wir uns! Ich war sein Teme und er war mein Dobe.

Es mochte schwul klingen, doch das war es nicht. Es war eines der vielen Zeichen unserer Freundschaft, unserer tiefen Verbundenheit. Er und ich teilten dasselbe Schicksal. Von allen alleine gelassen und gehasst. Keine Familie, keine Freunde. Wir hatten immer nur uns. Bis wir dann in die Schule kamen.

Aber das änderte nichts. Alles war so, wie es sein sollte. Bis zu dem Vorfall vor einer Woche. Es war an einem Samstag gewesen. Naruto und ich waren wie so oft zum Spielen bei mir verabredet. Naruto liebte die Playstation nun einmal. Und ich verübelte es ihm auch nicht. Alles hätte wie immer laufen können.

Aber das tat es nicht. Denn als Naruto am Samstag zu mir kam, sah er mich an, umarmte mich dann und schaute mir in die Augen. Ich dachte mir nichts dabei und erwiderte die Umarmung, auch wenn es mir neu war. Ich ließ ihn wie immer herein, doch dann hauchte er urplötzlich „Ich liebe dich“ in mein Ohr und ehe ich mich versah,

waren seine Lippen auf meinen. Geschockt hatte ich die Augen geweitet, ihn dann weggeschubst und ihn angeschrien.

Der Streit eskalierte, ich beschimpfte ihn als elende Schwuchtel und setzte ihn vor die Tür. Am nächsten Tag hatte er versucht, mit mir zu reden, als ich durch die Stadt ging. Er hatte auf mich gewartet. Und es regnete an diesem Tag genauso heftig wie heute. Ich schrie ihn an, er solle sich verpissen und überquerte die Straße. Naruto rannte mir hinterher.

Und dann geschah es. Quietschende Reifen, ein dumpfes Geräusch, ein schmerzhafter Aufschrei und ein darauffolgender Aufschlag war alles, was ich hörte. Ruckartig drehte ich mich um. Vor mir stand ein LKW, der Fahrer hatte geschockt die Augen aufgerissen und starrte auf eine Stelle vor ihm auf die Straße. Ich folgte seinem Blick und entdeckte Naruto, der reglos auf der Straße lag.

So schnell mich meine Beine trugen, war ich zu ihm gelaufen. Hatte mich neben ihn gebeugt, ihn im Arm gehalten, geschüttelt und gebeten, er möge wieder aufwachen. Doch nichts. Er blieb reglos in meinen Armen liegen, blutete an vielen Stellen. Ich wollte nicht, dass er starb. Der LKW-Fahrer rief sofort einen Krankenwagen. Kurze Zeit später war auch schon die Sirene zu hören und das Blaulicht zu sehen.

Ich wurde von Naruto weggezogen, dieser wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht. Ich wurde befragt und dann nach Hause geschickt. Es hieß, ich sollte dort auf einen Anruf warten.

Der Anruf kam auch. Aus dem Krankenhaus. Sie sagten mir, Naruto sei den Folgen der Verletzungen erlegen und hätte es nicht geschafft. Als ich das hörte, spürte ich deutlich, wie etwas in mir zerbrach. Ich vermutete, dass es mein Herz war. Noch am selben Tag verständigte ich alle, mit denen ich und Naruto noch befreundet waren und organisierte das Begräbnis. Die ganze Woche hatte ich nicht geschlafen und keine Träne vergossen. Ich wollte es einfach nicht glauben. Naruto konnte doch nicht einfach tot sein. Das war doch absurd, einfach unmöglich!

Und heute? Ja, heute bekomme ich die Bestätigung dafür. Die Bestätigung dafür, dass das Leben nicht immer rosig war und dafür, dass man auch verlor, was einem wichtig war. Selbst, wenn es einem das Wichtigste und Liebste im Leben war.

Und alles nur, weil ich ihn nicht liebte. Er war mein bester Freund und nicht mehr. Es hätte noch Jahre so schön sein können. Jahre, die er nicht mehr erleben würde. Meine Augen brannten wie Feuer. Und wie ich so auf Narutos Leichnam hinabsah, wie er so in seinem Sarg vor mir lag, mit einem friedlichen Ausdruck im Gesicht, so als würde er nur schlafen und jeden Moment aufspringen und Ramen verlangen, spürte ich, wie die Tränen über meine Wangen zu fließen begannen.

„Leb wohl, Naruto. Mein bester Freund. Ich werde dich nie vergessen.“